



In Kindermotfällen gerüstet sein: Elke und Lars Wittenberg (Mitte) von der Stiftung Paula Wittenberg übergaben zwei Computerpuppen zum realistischen Training an den Chefarzt der Kinderklinik, Gerhard Rupprath (links) und den Leitenden Oberarzt Rolf Vorkamp.

—FOTO: VIEW

Bruch ernennt Klinikum zum Notfallmedizinischen Zentrum

Fünf Zentren in Rheinland-Pfalz – Weitere Intensivbetten beantragt

► Das Westpfalz-Klinikum ist gestern vom rheinland-pfälzischen Innenminister Karl Peter Bruch zum Notfallmedizinischen Zentrum ernannt worden. Fünf Zentren werden im Land ausgewiesen: Neben Kaiserslautern sind es Trier, Koblenz und Ludwigshafen. Mainz wird noch folgen.

Kaiserslautern ist nach den Worten des Staatsministers deshalb ausgewählt worden, weil das Klinikum als Haus der Maximalversorgung und als solches mit hoher fachlicher Anerkennung arbeitet. Das Notfallmedizinische Zentrum müsse sich mit den anderen vier Häusern verzahnen. So könnten sie den Menschen, die einen Unfall hatten, die Sicherheit geben, dass sie schnell behandelt werden.

Den Begriff Notfallmedizinisches Zentrum könne das Westpfalz-Klinikum mit „reichlich Inhalt füllen“, sagte der Ärztliche Direktor Franz Werner Albert. Nur eine lückenlose Kette von der Erstversorgung am Unfallort

bis zur Rehabilitation gewährleistet eine optimale Versorgung, erklärte der Professor. Das Institut für Anaesthesiologie und Notfallmedizin I mit Chefarzt Christian Madler habe sich im Aufbau der Rettungskette

„unschätzbare Dienste“ erworben, stellte Albert fest.

Die Ernennung des Klinikums zum Notfallmedizinischen Zentrum sei eine „Anerkennung der Leistung vor Ort“, konstatierte Oberbürgermeister Bernhard Deubig. Beigeordneter Günter Remler bezeichnete die Ausweisung als „weiteren Schritt in die Zukunft für die Menschen der Region“. Peter Förster von der Geschäftsführung des Klinikums sprach den neuen Hubschrauberlandeplatz an und den Wunsch des Klinikums, dass der Hubschrauber dauerhaft den Standort Klinikum zugewiesen bekomme.

Geschäftsführerin Diana Dietrich sagte im Gespräch mit der RHEIN-

PFALZ, das Klinikum benötige mehr Intensivbetten. Momentan verfügen die Stationen über 72 Intensivbetten, sechs weitere seien bei der Landesregierung beantragt worden. Vier Stroke-Unit-Betten zur Behandlung von Schlaganfallpatienten seien ebenfalls in Mainz angefordert worden, denn die intensivmedizinische Betreuung nehme zu. Das Leistungsspektrum des Klinikums wird in einigen Monaten mit einer Augenklinik komplettiert, kündigte Dietrich an.

Neben einem wissenschaftlichen Symposium zum Thema „Notfallmedizin – Medizin für die Gesellschaft“ schloss sich der Feierstunde auch die Übergabe von zwei Megacode-Trainingsstationen an. Die computergesteuerten Rettungspuppen in der Größe eines Kleinkindes und eines Jugendlichen wurden von der Stiftung Paula Wittenberg finanziert. Sie sollen realitätsnah medizinisches Training in Kindermotfällen ermöglichen. (ita)

KAISERSLAUTERN KOMPAKT

Bärbel Sonn als Vorsitzende bestätigt

Die bisherige Vorsitzende Bärbel Sonn wurde bei der Mitgliederversammlung des CDU-Ortsverbandes Fischerrück/Bahnheim einstimmig im Amt bestätigt. Als Stellvertreter wurden Lothar Bastkowski und Horst Fiedler gewählt. Der Vorstand wird durch Eugen-Georg Wolf, Helga Gehrlein, Werner Geib und Lisbeth Warzecha als Beisitzer ergänzt. (red)

Lkw-Fahrer rasiert Ampel ab

Ein bisschen zu eng hat ein Lkw-Fahrer am Mittwochmittag die Kurve von der Mannheimer Straße in die Albrechtstraße genommen. Beim Abbiegen erfasste der 24-jährige mit seinem Auflieger die Fußgängerampel und riss sie ab. Der Fahrer wurde verwahrt. Die genaue Höhe des Sachschadens steht nach Mitteilung der Polizei noch nicht fest. (red)

Zwei Schaufensterscheiben mutwillig zerschlagen

Mit Steinen haben Unbekannte in der Nacht zu Dienstag zwei große Schaufensterscheiben in der Mainzer Straße zerstört. Den Schaden an der Verkaufshalle schätzt die Polizei auf rund 1000 Euro. Von den Werfern fehlt bislang jede Spur. Zeugen sollen sich bei der Polizeiinspektion 1 unter der Telefonnummer 0631/369-2150 melden. (red)

ZUR PERSON

Norbert Stasche, Chefarzt der Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde im Westpfalz-Klinikum, wurde von der Universität Heidelberg zum außerplanmäßigen Professor ernannt. Der 1953 geborene Mediziner kam 1990 ans Westpfalz-Klinikum und war ab Juli 1991 für drei Jahre als Oberarzt tätig. Seit 1994 ist er Chefarzt der HNO-Klinik. (red/Archivfoto: view)



Norbert Stasche